

Pressemitteilung

Machtkampf um Führung und Modernisierung im VdK Bayern: Verena Bentele weist weitere Vorwürfe zurück und warnt vor Schaden für den Verband

Streit um professionelle Strukturen, Zuständigkeiten und Verbandsführung eskaliert weiter – Landesausschuss soll über Abberufung beraten – Bentele reagiert auf neue öffentliche Behauptungen aus Teilen des Vorstands

München, 25.05.2026 – Im VdK Bayern spitzt sich der Konflikt um Führung, Veränderung und Zuständigkeiten innerhalb der Verbandsspitze weiter zu. Nach Darstellung der Landesvorsitzenden Verena Bentele gehe es im Kern um die Frage, wie der größte Sozialverband Bayerns künftig geführt werden soll und wie verantwortungsvoll mit den Mitgliedsbeiträgen umgegangen wird.

Bentele betont, dass sie angetreten sei, um die Verbandsarbeit professioneller aufzustellen, Verantwortlichkeiten klarer zu definieren, Entscheidungswege besser zu strukturieren und die ehrenamtlich Engagierten organisatorisch stärker zu unterstützen. Dazu gehörten transparente Zuständigkeiten, moderne Führungsstrukturen und bessere Rahmenbedingungen für die tägliche Arbeit im Verband. „Ein Verband mit rund 850.000 Mitgliedern und etwa 900 Mitarbeitenden braucht professionelle Strukturen. Es geht nicht um Macht, sondern um Verantwortung“, so Bentele.

Seit Sommer 2025 habe sich der interne Konflikt innerhalb der Verbandsspitze zunehmend verschärft. Teile des Vorstands tragen den Konflikt seit Freitag gezielt öffentlich aus und haben gleichzeitig ein Abberufungsverfahren gegen Bentele und den Schatzmeister des Verbands eingeleitet. Der Landesausschuss soll sich am 19.06.2026 mit einem entsprechenden Verlangen befassen. Bentele weist die Vorwürfe weiterhin entschieden zurück und betont, dass sie an einer sachlichen Klärung interessiert sei.

Schlechte Schlagzeilen für den Verband

„Niemand hätte ich einen internen Konflikt öffentlich gemacht. Ich sehe es als meine Aufgabe als Landesvorsitzende, den VdK Bayern mit Themen wie Rente, Pflege, Gesundheitspolitik oder Inklusion in die Öffentlichkeit zu bringen, nicht mit internen Machtkämpfen. Wenn aber gezielt falsche Behauptungen verbreitet werden, muss ich meine Arbeit und mich schützen“, erklärt Bentele.

In den vergangenen Tagen sei der Konflikt bundesweit öffentlich geworden. Beispielhaft verweist Bentele auf folgende Berichterstattung:

- „*Paukenschlag beim VdK: Vorsitzende Bentele soll gestürzt werden*“ ([BR](#))
- „*Machtkampf im VdK Bayern: Vorstand will Vorsitzende Verena Bentele stürzen*“ ([Augsburger Allgemeine](#))
- „*Deutschlands gefährlichste Frau: Verena Bentele modernisiert einen Verband*“ ([diebewertung.de](#))

Bentele betont, dass die öffentliche Eskalation inzwischen nicht nur ihre Person beschädige, sondern auch dem Verband selbst schade: „Der VdK Bayern lebt vom Vertrauen seiner Mitglieder und Ehrenamtlichen. Wer interne Auseinandersetzungen öffentlich eskalieren lässt, beschädigt am Ende den gesamten Verband.“

„Frei erfunden“: Bentele widerspricht Vorwurf der Zentralisierung

Besonders entschieden weist Bentele die Behauptung zurück, sie wolle aus dem VdK Bayern einen zentral gesteuerten Verband machen.

„Die Behauptung, ich wolle einen Zentralverband schaffen, ist frei erfunden. Das ist eine Unterstellung. Es gab dazu weder Gespräche noch Konzepte noch irgendeinen Schriftverkehr von mir. Der VdK Bayern lebt von starken Kreis- und Ortsverbänden sowie vom ehrenamtlichen Engagement vor Ort. Genau diese Strukturen wollte und will ich stärken, nicht abschaffen“, erklärt Bentele.

Massive Einschränkung der Amtsausübung: Bentele widerspricht öffentlicher Darstellung

Mit deutlicher Kritik reagiert Bentele zudem auf gestrige Aussagen des stellvertretenden Vorsitzenden Hermann Imhof, der gegenüber Medien erklärt hatte, sie sei „vollumfänglich arbeitsfähig“. Diese Darstellung entspreche nicht den tatsächlichen Vorgängen.

Nach Angaben Benteles wurde ihre persönliche Assistenz gegen ihren Willen aus der Münchner Landesgeschäftsstelle abgezogen und nach Freising versetzt, als Reaktion darauf, dass Bentele ihr Amt nicht, wie das die acht Vorstandsmitglieder forderten, bis zum Landesverbandstag 2027 vollständig ruhen lässt. Die Vorstandsmitglieder wollten ihr weiterhin eine Aufwandsentschädigung bezahlen, obwohl sie den Verband nicht mehr nach innen und außen vertreten sollte. Dieses Angebot kommt für Bentele nicht infrage.

Als blinde Vorsitzende werde sie aktuell extrem beeinträchtigt. Sie sei auf die Unterstützung der Assistenz zwingend angewiesen, etwa für die barrierefreie Bearbeitung von Schriftverkehr, das Einscannen und Vorbereiten von Unterlagen und die organisatorische Unterstützung im Arbeitsalltag.

„Eine Assistentin in Freising kann wohl kaum die Arbeit in München unterstützen. Wer behauptet, ich sei unter diesen Umständen vollumfänglich arbeitsfähig, ignoriert bewusst die Realität meines Arbeitsalltags“, erklärt Bentele.

Besonders kritisch bewertet sie dabei, dass sie über entsprechende Maßnahmen teilweise nicht einmal selbst informiert worden sei. Zudem habe ihre Assistenz kurzfristig ihr Büro räumen und ihren Schlüssel abgeben müssen.

„Die Einschränkung meiner Arbeitsfähigkeit ist kein Nebenschauplatz. Sie ist Teil einer Entwicklung, in der zunehmend versucht wird, mich organisatorisch und politisch handlungsunfähig zu machen. Der Geschäftsführer und die Vorstandsmitglieder haben Zugriff auf Verteiler und die Strukturen des Verbandes. Mir werden diese neuerdings verwehrt“, so Bentele.

Auseinandersetzung über Führung, Verantwortung und Modernisierung

Bentele sieht den Hintergrund der Auseinandersetzung vor allem in unterschiedlichen Vorstellungen über Führung und Kontrolle innerhalb des Verbandes. „Ich bin angetreten, um den VdK Bayern moderner, transparenter und professioneller aufzustellen. Dazu gehört auch, dass Verantwortlichkeiten hinterfragt werden und die Geschäftsführung und der Vorstand ihrer Verantwortung gegenüber Mitgliedern und Mitarbeitenden gerecht werden. Daran entzündet sich offenbar der Konflikt“, erklärt sie.

Sie betont erneut, dass sie mehrfach versucht habe, den Konflikt intern zu lösen – unter anderem durch ein Mediationsangebot schon im vergangenen Jahr. Diese seien jedoch

abgelehnt worden.

Mit Blick auf das angekündigte Abberufungsverfahren bekräftigt Bentele zudem ihre rechtlichen Zweifel an der Zuständigkeit des Landesausschusses: „Ich wurde von den Delegierten des Landesverbandstags gewählt. Deshalb können aus meiner Sicht auch nur die Delegierten darüber entscheiden, ob sie mir weiterhin ihr Vertrauen schenken.“

Hintergrund

Der Sozialverband VdK Bayern ist mit rund 850.000 Mitgliedern einer der größten Sozialverbände Deutschlands. Er vertritt unter anderem die Interessen von Rentnerinnen und Rentnern, Menschen mit Behinderung, Pflegebedürftigen sowie sozial benachteiligten Gruppen. Ziel des Verbandes ist es, soziale Gerechtigkeit zu stärken und die Interessen seiner Mitglieder in Politik und Gesellschaft wirkungsvoll zu vertreten.

Pressekontakt

Heidi Willmann, Gesprächsstoff, Marketing- und PR-Beratung, Schlossstraße 9b
82140 Olching, Mobil: + 49 179 39 86 809, E-Mail: h.willmann@gespraechsstoff.com
Internet: www.gespraechsstoff.com

Weitere Informationen

- www.verena-bentele.com
- [LinkedIn-Seite von Verena Bentele](#)